

ÖFFENTLICHE GÜTER

Marktversagen

Wenn alle konsumieren und keiner bezahlen will



Vielleicht haben Sie sich schon einmal gefragt, ob Sie einem Strassenmusiker, dessen Musik Ihnen gefiel, eine oder zwei Münzen geben sollen. Denn ein Strassenmusiker spielt ja sowieso für Sie wie auch für alle anderen, auch wenn Sie nichts in den Hut werfen. Vielleicht dachten Sie: «Warum soll denn ausgerechnet ich ihm etwas geben, wo ich doch noch in der Ausbildung bin? Die anderen Passanten könnten doch auch ...!» Dabei war Ihnen bewusst, dass er nicht mehr spielen würde, wenn alle so dächten. Dennoch haben Sie schliesslich nichts in den Hut geworfen, sondern sich unter die Passanten gemischt, die einfach hinhören, lächeln und nicken, aber das Portemonnaie nicht zücken. Am nächsten Morgen war der Musiker dann weg und damit auch die kleine morgendliche Aufmunterung. «Irgendwie schade», dachten Sie womöglich. Wenn jeder nur einen kleinen Beitrag gegeben hätte, wäre er vermutlich geblieben. Angesichts der Schwierigkeit, so etwas mit fremden Mitmenschen zu koordinieren und durchzusetzen, verwarfen Sie jedoch diese Idee und gingen Ihres Wegs.

Positive externe Effekte

Was der Strassenmusiker mit seiner Musik darbietet, bezeichnen Ökonomen als ein öffentliches Gut. Öffentliche Güter weisen zwei Eigenschaften aus: Zum einen kann niemand daran gehindert werden, das öffentliche Gut zu benutzen oder zu konsumieren. Es herrscht eine sogenannte Nichtausschliessbarkeit vom Konsum – keiner kann vom Hören der Strassenmusik ausgeschlossen werden. Zum andern wird niemand in der Nutzung des öffentlichen Gutes gestört, wenn weitere Personen das Gut konsumieren. Bei einem öffentlichen Gut besteht also Nichtrivalität im Konsum – es können praktisch beliebig viele Personen der Musik zuhören, ohne dass sie sich dabei gegenseitig stören. Entsprechend dieser Definition führen öffentliche Güter zu positiven externen Effekten. Indem der Strassenmusiker das Publikum aufmuntern konnte, ohne dass dieses dafür bezahlen musste, hat er mit seiner Musik einen positiven externen Effekt ausgeübt.

Reine öffentliche Güter

Erfüllen öffentliche Güter die zwei Eigenschaften der Nichtausschliessbarkeit vom Konsum und der Nichtrivalität im Konsum unter allen Umständen, werden sie als «reine öffentliche Güter» bezeichnet. Reine öffentliche Güter sind selten. Beispielsweise ist allgemein bekanntes Wissen, wie der Satz des Pythagoras, ein reines öffentliches Gut. Güter, welche diese Eigenschaften zumindest weitgehend erfüllen, werden als «öffentliche Güter» bezeichnet. So ist Strassenmusik ein öffentliches, jedoch kein reines öffentliches Gut: Zwar kann grundsätzlich niemand am Zuhören gehindert werden, aber ab einer bestimmten Menschenmenge wird die Musik in den hinteren Reihen nicht mehr hörbar sein.

Marktversagen

Wer gratis von einer Leistung, wie jener der Strassenmusik, profitiert und auf die Beiträge der anderen hofft, verhält sich als Trittbrettfahrer bzw. Trittbrettfahrerin. Dieses Verhalten ist zwar individuell rational, hat aber womöglich dazu geführt, dass der Strassenmusiker an diesem Ort nicht mehr spielen konnte. Wird ein öffentliches Gut aufgrund fehlender Finanzierungsanreize nicht in erwünschter Masse angeboten, sprechen Ökonomen von einer Unterversorgung. Das Problem einer Unterversorgung bei öffentlichen Gütern ist ein Beispiel für ein Marktversagen.

Andere Güterarten

Bei den meisten Alltagsgütern (wie z. B. Kleidern, Esswaren, Freizeitartikeln usw.) droht aber keine Unterversorgung. Für solche Güter sind die Leute bereit, etwas zu bezahlen, weil von diesen nur profitiert, wer dafür bezahlt. Solche Güter mit Ausschliessbarkeit vom Konsum und Rivalität im Konsum nennt man in der Ökonomie private Güter. Vom öffentlichen Gut zu unterscheiden sind auch sogenannte Allmendegüter. Bei diesen Gütern kann zwar ebenfalls niemand von der Nutzung ausgeschlossen werden, aber im Gegensatz zu öffentlichen Gütern herrscht Rivalität im Konsum. Oft genannte Beispiele sind die Fische in den Weltmeeren oder verstopfte öffentliche Strassen. An die Stelle einer Unterversorgung tritt bei Allmendegütern die Gefahr einer Übernutzung.

Mögliche Lösungen

Der Unterversorgung bei öffentlichen Gütern kann man auf verschiedene Arten entgegenwirken. Entscheidend dabei ist, wer vom positiven externen Effekt des öffentlichen Gutes profitiert. So können bei öffentlichen Gütern, die einer überschaubaren Gruppe Nutzen bringen, die Mitglieder zu einem Beitrag an ein öffentliches Gut gedrängt werden: Ist man sich innerhalb einer Gruppe einig, dass alle Gruppenmitglieder einen Beitrag zum öffentlichen Gut leisten sollen, kann dies mit Strafen oder Belohnungen erreicht werden. Diese Erwartungshaltung bzw. dieser Druck wird getrieben durch die herrschenden sozialen Normen.

Bei öffentlichen Gütern, von deren positiven externen Effekten die ganze Gesellschaft profitiert, ist das Bestrafen von Trittbrettfahren bzw. Belohnen jener, die einen Beitrag leisten, oft nicht zielführend bzw. schwer durchzuführen. Auf Ebene der Gesellschaft werden öffentliche Güter deshalb oft durch den Staat finanziert, welcher die erforderlichen Mittel mit Steuern beschaffen kann. Dies macht aber nur dann Sinn, wenn der Nutzen des öffentlichen Gutes die Kosten des staatlichen Eingriffs übersteigt.

Das Wichtigste in Kürze

Ein öffentliches Gut im ökonomischen Sinn weist zwei Eigenschaften auf:

- Die sogenannte Nichtausschliessbarkeit vom Konsum bedeutet, dass niemand daran gehindert werden kann, das Gut zu benutzen oder zu konsumieren.
- Die sogenannte Nichtrivalität im Konsum bedeutet, dass niemand in dessen Nutzung gestört wird, wenn weitere Personen das Gut konsumieren.

Allgemein werden folgende wirtschaftliche Güterarten unterschieden:

	Rivalität im Konsum	Keine Rivalität im Konsum
Ausschliessbarkeit vom Konsum	Private Güter	Klubgüter
Keine Ausschliessbarkeit vom Konsum	Allmendegüter	Öffentliche Güter

- Wer bei anderen einen Nutzen verursacht, ohne dass diese dafür etwas bezahlen müssen, produziert einen sogenannten positiven externen Effekt.
- Das Profitieren von einem solchen Nutzen, ohne dafür etwas zu bezahlen, nennt man Trittbrettfahren.
- Bei öffentlichen Gütern (und allgemein bei Gütern mit positiven externen Effekten) kommt es tendenziell zu einer Unterversorgung, da sie wegen der herrschenden Anreize in vielen Fällen vom Markt nicht oder nicht in erwünschtem Ausmass angeboten werden. Dies ist ein Beispiel für ein Marktversagen.
- In Gruppen können Strafen oder Belohnungen das Problem der Unterversorgung lösen. Auf Ebene der Gesellschaft kann staatliche Finanzierung eine Lösung sein.